



Holzbildwerke

Die Figuren der hl. Clara und des hl. Bernhard von Clairvaux, vermutlich auch die Figur des hl. Josef sind von dem "akademischen" Bildhauer Ferdinand Demetz (* 1842, + 1902; Großvater von Luis Trenker) von St. Ulrich im Grödnertal (1895 erworben).

Kreuzweg: vermutlich aus der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München

Deckengemälde

- Chor: von Kunstmaler Alfred Mayr (1927/28, * 1879, + 1975), der auch in der Pfarrkirche St. Petrus und Paulus in Beuren arbeitete; dargestellt ist Enkenhofen mit der Pfarrkirche und betende Bürger von Enkenhofen mit Bischof Dr. Joannes Baptista Sproll (*1870, + 1949, 7. Bischof der Diözese Rottenburg (1927 bis 1930)), der offensichtlich eine besondere Beziehung zu Enkenhofen hatte.

- Kirchenschiff: Holzfelderdecke von Kunstmaler Mayr (s. o.); die farbigen Bilder zeigen den Gekreuzigten als lebendigen Weinstock und in den vier Eckbildern Kreuz, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Bilder in Brauntönen: jedem biblischen Motiv sollte eines der "Sieben Werke der Barmherzigkeit" zugeordnet werden: Bortvermehrung / Die Hungrigen speisen; Emmausjünger / Die Durstigen tranken; Verlorener Sohn / Nackte bekleiden; Ehebrecherin / Gefangene besuchen; nachdem die Sammlung bei der erneuten Anbringung nicht mehr vollständig war, sind folgenden "Werken" keine biblische Entsprechungen zu sehen: Fremde beherbergen; Kranke pflegen; Tote begraben.

Kanzel

- noch aus der Zeit der ursprünglichen barocken Innenausstattung;
 - Apostelfiguren "vor rundbogigen Flammleistenfüllungen" (Schahl, Kunstdenkmäler..., S. 34); wohl nicht original, sondern vermutlich aus Südtirol nachgekauft;
 - auf dem Schalldeckel hl. Michael mit Schwert und "Seelenwaage" (vermutlich original);
 - Bild unter dem Schalldeckel zeigt die "Schönstatt-Madonna" auch Mater Ter Admirabilis (dreifach wunderbare Mutter) genannt. Das Bild ist eine Kopie in Anlehnung an die spätantike Ikone, die als "Salus populi Romani" bekannt ist und in der römischen Kathedrale Santa Maria Maggiore zu bestaunen ist.

Gedenktafeln

- im Chor links: Widmung an Gräfin Monika von Königsegg
 - beim rechten Seitenaltar: Erinnerung an Pfarrer Widemann, der nach der langen Zeit der "Vakanz" die Kirche erbauen ließ und von 1710 bis 1746 Pfarrer in Enkenhofen war; in dieser Zeit errichtete er auch die "Bruderschaft zum heiligen Kreuz"



Baugeschichte



Kirche erstmals erwähnt im Jahre 1166; gestiftet von den Edlen von Gotttrambshofen (wie auch die Kirche von Christazhofen); Neubau um 1600, Turm älter

Heutiges Aussehen der Kirche aus dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jht.; Unter Pfarrer Widemann wurde die Kirche (wegen der Zerstörungen im 30-jährigen Krieg war die Pfarrei von 1630 bis 1710 vakant) in barockem Stil umgebaut und 1717 neu geweiht. 1839 Sakristeibau, 1840 Turmerneuerung, 1895 Renovierung

1915 wurde im Osten der Kirche eine Anbau für eine Lourdesgrotte an die Kirchenmauer gebaut.

Das Deckengemälde von Alfred Mayr (* 1879, + 1975) aus Wiesensteig kam in den Jahren 1927/28 in die Kirche. Dabei wurden auch die Bilder an der Decke im Kirchenschiff nach den Ideen von Pfarrer Otten von Kunstmaler Mayr gemalt. Diese wurden bei der Renovation 1964/65 entfernt und 1989/90 auf Betreiben von Dr. Otto Beck wieder in veränderter Anordnung angebracht. Sie zeigen jeweils eine biblische Szene, der eines der "Sieben Werke der Barmherzigkeit" zugeordnet wurde (3 biblische Szenen fehlen!) Zwiebelturm und Dach wurden 1987 und 1991 saniert.



Ausstattung

Pfarrkirche St. Laurentius Enkenhofen Seelsorgeeinheit Argenbühl

ursprünglich aus dem Jahr 1764 (Rest noch die Rückwand); Altar wurde 1854 und 1869 stark verändert und erneuert; Tabernakel aus 1870; in der Mitte Kreuzigungsgruppe mit Maria, der Mutter Jesu, Johannes, dem Lieblingsjünger und Maria von Magdala (knieend am Kreuzesstamm); Künstler: vermutlich aus dem Wurzacher Raum (evtl. Werkstatt Johann Ruez, * 1678, + 1762); die Assistenzfiguren des hl. Laurentius (links, mit dem Rost) und der hl. Helena (rechts, Mutter Kaiser Konstantins d. Gr. mit Kreuz, welches an die Kreuzauffindung erinnert) sind noch original aus der Barockzeit.

linker Seitenaltar, Sebastians- und Muttergottesaltar
 - wurde 1841 aus Merazhofen erworben (dort wurde die alte Kirche abgebrochen);
 - Pietà ist aus dem späten 18. Jht.
 - Sebastiansbild (im Altaraufsatz), gemalt von M. Jacob, 1855, Maler und Restaurator (19. Jht.) aus Wangen und Isny

Altäre

rechter Seitenaltar, Kreuzaltar
 - wurde dem Sebastians- und Muttergottes-Altar nachgebaut
 - Bildtafeln mit den Motiven "Kreuzauffindung durch die hl. Helena" und "Kreuzabnahme" wurden im Jahr 1855 von Kunstmaler Karl Josef Bernhard von Neher (* 1806 in Biberach, + 1886 in Stuttgart) im Jahre 1855 gemalt.
 - Das Altarblatt zeigt u. a. die heilige Helena (mit Krone) und Bischof Makarius von Jerusalem, der offensichtlich die Erweckung der toten Witwe Libania bezeugt. Die Erweckung der Toten nach der Berührung mit dem Kreuz galt als Beweis dafür, dass dies das Kreuz Jesu ist, das an der Stelle mit zwei anderen gefunden wurde. Die Tafel mit der Inschrift INRI konnte nicht eindeutig zugeordnet werden... So berichtet es jedenfalls die Legende.
 - Auf dem Altartisch befindet sich in einem Silberkreuz ein Splitter des hl. Kreuzes (schon im 14. Jht. erwähnt). Die Reliquie in der Kirche ist und war Mittelpunkt der "Bruderschaft zum heiligen Kreuz".



Quellen

Adolf Schahl, Werner von Matthey u. a., Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, Stuttgart 1954, Seite 122 - 125

Informationsblatt St. Laurentius Enkenhofen, Gemeinde Argenbühl, ohne Namensnennung eines/r Autors/in, ohne Jahreszahl

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; zum frei verfügbaren Download unter: www.wegzeichen-oberschwaben.de

